

Berichterstattung 2021 der Vertretung des Kantonsrates in der Internationalen Parlamentarischen Bodensee-Konferenz (Herbsttagung)

Bericht vom 15. Oktober 2021

Vertreterinnen und Vertreter der Internationalen Parlamentarischen Bodensee-Konferenz (nachfolgend IPBK)¹ trafen sich am 15. Oktober 2021 zur halbjährlichen Tagung im Kultur- und Kongresshaus Verrucano in Mels. Es nahmen parlamentarische Delegationen aus den Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern und Vorarlberg, aus den Kantonen Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Schaffhausen, St.Gallen, Thurgau und Zürich sowie aus dem Fürstentum Liechtenstein teil. Geleitet wurde die 56. Sitzung der IPBK vom diesjährigen Vorsitzenden der IPBK, Kantonsrat Walter Gartmann-Mels. Das Ziel der IPBK ist, die Anliegen der Bevölkerung in der Bodenseeregion aufzunehmen, die Standortattraktivität zu erhöhen und die natürlichen Lebensgrundlagen nachhaltig zu sichern. Die IPBK fördert ausserdem den Meinungs austausch und die Zusammenarbeit der Parlamente auf regionaler Ebene. Die grosse Teilnehmerzahl zeigte deutlich, dass die Bodenseeregion eine grosse wirtschaftliche, gesellschaftliche und emotionale Bindung auszeichnet.

Im Zentrum der Tagung standen die Auswirkungen der Covid-19-Epidemie auf die grenzüberschreitenden Verflechtungen, eine Präsentation der Tektonikarena Sardona, einem Unesco-Welt-erbe, und die Vorstellung des SDG-Forums Bodensee². Zudem diskutierte die IPBK über einen Resolutionsentwurf zum Fluglärm des Flughafens Zürich, und sie beschäftigte sich mit dem Stand der Arbeiten der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) zum «Zielbild Raum und Verkehr».

Referate zu den verschiedenen Themen

Nach der Eröffnung der Tagung hielt Eva Maron, Geschäftsführerin des Kultur- und Kongresshauses Verrucano, das Begrüssungsreferat über den Tagungsort. Sie führte aus, dass mit dem Bau des Gebäudes, welches im Jahr 2020 eröffnet wurde, ein Ort der Begegnung im Dorfkern von Mels geschaffen wurde und dass die Möglichkeit besteht, grössere Tagungen abzuhalten und auch kulturelle Anlässe durchzuführen.

Im Anschluss beleuchtete Prof. Dr. Roland Scherer, Direktor am Institut für Systemisches Management und Public Governance der Universität St.Gallen, wie die Covid-19-Epidemie die grenzüberschreitenden Verflechtungen der Ostschweiz und ihrer Nachbarn beeinflusste. Dabei zeigte er die wirtschaftliche Verflechtung der Vier-Länder-Region auf und, in welchem Mass die Epidemie diese Verflechtungen bereits heute verändert. Fundament für die regionale und multilaterale Koordination in der Pandemiebekämpfung waren Netzwerke und persönliche Kontakte aus bereits bestehenden Institutionen. Zukünftig gilt es, diese Netzwerke offen und flexibel zu gestalten und situativ die jeweils relevanten Akteurinnen und Akteure aus Wirtschaft und Verbänden, Verwaltung sowie Politik einzubinden. Zum Schluss seines Referats zeigte er mögliche institutionelle Ansätze auf, wie die Wirtschaftsbeziehungen zukunftsfähig und krisenfest gestaltet werden können. Dazu gehört, die wirtschaftliche Entwicklung im Bodenseeraum weiter zu festigen und dabei vermehrt auf tripartite Institutionen (Wirtschaft/NGO³, Verwaltung, Politik) auf multilateraler Ebene (Bund, Länder/Kantone, Regionen, Gemeinden) zu setzen. Dafür braucht es zukünftig jedoch neue Mechanismen der Entscheidungsfindung und Konfliktlösung. Zugleich wäre zu

¹ Für weitere Informationen siehe www.bodenseeparlamente.org.

² SDG = sustainable development goals

³ NGO = non-governmental organisations bzw. nichtstaatliche Organisationen.

prüfen, welche Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung die tripartiten Institutionen erhalten und welche bestehenden Strukturen im Sinne einer Bündelung der Kräfte aufgelöst werden könnten.⁴

Weiter präsentierte Harry Keel, Geschäftsführer der Tektonikarena Sardona, das Unesco-Welt-erbe, das sich über Teile der Kantone St.Gallen, Glarus und Graubünden erstreckt. Seine anschaulichen Ausführungen und Bilder weckten bei allen Teilnehmenden das Interesse, das eindruckliche Naturpanorama einmal selber vor Ort zu erleben.

Abschliessend stellte Claudio Tedeschi, Koordinator des SDG-Forums Bodensee, die überparteiliche Initiative und die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen vor. Ziel der Initiative ist es, die SDG der Vereinten Nationen als Referenzrahmen für bestehende Netzwerke verstärkt in den Dialog zu bringen und gemeinsam deren Potenzial für eine nachhaltige Entwicklung des Lebensraums in der Bodenseeregion zu entdecken und nutzbar zu machen. Anschliessend präsentierte er die aktuellen Entwicklungen im Vorarlberg und skizzierte die Auswirkung der Ratifizierung der SDG auf die regionalen Gebietskörperschaften und Gesetzgeber. Er lud die parlamentarischen Vertreterinnen und Vertreter ein, den weiteren Prozess aktiv mitzuverfolgen bzw. die Bewusstseinsbildung zu diesem globalen Referenzrahmen für eine nachhaltige und gute Entwicklung in den Herkunftsregionen zu unterstützen.

Bericht aus der Arbeitsgruppe «Flughafen Zürich/Fluglärm»

Die Zürcher Kantonsrätin Yvonne Bürgin, Mitglied der Arbeitsgruppe «Flughafen Zürich/Fluglärm», präsentierte den überarbeiteten Resolutionsentwurf der Arbeitsgruppe. Sie informierte, dass das Ziel der Arbeitsgruppe gewesen war, eine Resolution für die Wiederaufnahme eines grenzüberschreitenden, konstruktiven Dialogs auszuarbeiten, mit dem Ziel, einvernehmliche Lösungen in Streitfragen zum Fluglärm des Flughafens Zürich zu finden. Es war bewusst nicht das Ziel, das seit Jahren andauernde Problem und die damit einhergehende Missstimmung lösen zu wollen. Zu diesem Zweck wurden der Arbeitsgruppe fünf Aufträge erteilt. Mit dem Resolutionsentwurf zuhanden der IPBK hat die Arbeitsgruppe sämtliche Aufgaben erledigt. Die Arbeitsgruppe konnte viele wichtige Gespräche führen und Ideen entwickeln, z.B. eine Regionalkonferenz mit vom Lärm betroffenen Bürgerinnen und Bürgern. Die IPBK verzichtete nach intensiver Diskussion vorerst auf eine gemeinsame Resolution, da noch nicht zu allen Punkten ein Konsens gefunden werden konnte. Die IPBK wird sich in der Frühjahrstagung 2022 erneut zum Thema austauschen.

Weitere Berichte und Informationen

Kantonsrat Sandro Hess-Rebstein, Sprecher der zuständigen IPBK-Delegation, informierte über die Anhörung von Ende September 2021 zum Entwurf des Zielbilds Raum und Verkehr für die internationale Bodenseeregion. Das Zielbild Raum und Verkehr dockt an das Leitbild der IBK aus dem Jahr 2017 an und nimmt die Forderungen der Resolution der IPBK zum Thema Gesamtverkehrskonzept Bodensee aus dem Jahr 2018 auf. Bisher fehlt im Bodenseeraum ein gemeinsames Raumverständnis und Raumbild. Das Zielbild stellt die vielen räumlichen Konzeptionen und Leitbilder als Zukunftsbild dar und zeigt die Entwicklungsmöglichkeiten auf. Das Zielbild, das Ende 2021 verabschiedet wird, dient zukünftig als Orientierungsrahmen, ist jedoch kein Ersatz oder übersteuerndes Instrument zu den vorhandenen Raumbildern der einzelnen Länder und Kantone. Die IPBK nahm von der Stellungnahme der zuständigen IPBK-Delegation Kenntnis.

Martin Hahn, Mitglied des Baden-Württembergischer Landrates, informierte die IPBK über die aktuelle Situation der Rohstoffgewinnung und -sicherung im Bodenseeraum. Er wies darauf hin, dass in Baden-Württemberg die Rohstoffsicherung über Regionalverbände läuft. Diese haben die unterschiedlichen Bedingungen rund um den Bodensee diskutiert. Diese Diskussion führte dann zu einer polarisierten Debatte, in der Parlamentarierinnen und Parlamentarier aus den Bodensee-

⁴ Siehe ausführlich: Die Ostschweiz und ihre Nachbarn – wie Corona die grenzüberschreitenden Verflechtungen beeinflusst, Juni 2021, abrufbar unter <https://www.ork-ostschweiz.ch/medienmitteilung.html>.

Landkreisen verantwortlich gemacht wurden für etwas, das auf verwaltungstechnischer Ebene geschah. Zudem wurde auch der In- und Export aus und in die Grenzregionen kritisiert. Marin Hahn wies abschliessend darauf hin, dass die Mitgliedsländer und -kantone für einen freien Warenverkehr einstehen sollen und dieser stets gewährleistet sein muss. Man warte seitens Baden-Württemberg noch auf entsprechende Erhebungen, um über erhärtete Zahlen des Warenverkehrs in der Bodenseeregion zu verfügen. Die IPBK wird sich in einer ihrer nächsten Tagungen vertieft über die Thematik austauschen

Abschluss

Jedes Jahr wechseln der Vorsitz der IPBK und damit auch der Austragungsort der halbjährlichen Tagungen. Im Jahr 2021 hatte der Kanton St.Gallen den Vorsitz inne, so dass die IPBK in Rorschach und in Mels tagte. Die Vertreterinnen und Vertreter der IPBK bedankten sich für die hervorragend organisierten Tagungen und freuen sich auf den gegenseitigen Austausch im Jahr 2022 im Kanton Appenzell Ausserrhoden. Walter Gartmann, Vorsitzender der IPBK 2021, übergab zum Schluss der Tagung symbolisch die Glocke der IPBK an Margrit Müller, Vorsitzende der IPBK 2022.